

Oma Frieda mit dem flotten Mundwerk amüsierte Senioren

Comedy Kabarettistin Jutta Lindner mimte fidele Rentnerin - und die „echten“ Rentner hatten Spaß

Von unserer Mitarbeiterin
Ursula Augustin

■ **Laubach.** Im Hotel Eifelperle in Laubach war Oma Frieda zu Gast. Oma Frieda kam aus Saarbrücken und unterhielt die anderen Gäste mit flottem Mundwerk („Das ist das Einzige, was noch funktioniert“) in schönstem Saarländisch mit ihren im Laufe des langen Daseins angesammelten Lebensweisheiten.

Ihr Credo „Eine Frau lebt erst, wenn die Kinder aus dem Haus sind und der Mann unter der Erde

ist“ ist allerdings neueren Datums, hat sie doch zuvor 52 Jahre mit ihrem Herbert verbracht. Geblieben ist von Herbert die neuwertige Gebissdose, die nun, mit frischem Katzenstreu gefüllt, eine prima Sambarassel zu Friedas Gesangsauftritten abgibt, oder wenn sie als DJ bei 80plus-Parties auflegt. Denn sie ist eine moderne Oma, so betont sie des Öfteren, und OMA heiße ja „Original mit Anspruch“.

Den Rückblick könnte man auch so nennen. „Von der Traube zur Rosine“, meint Oma Frieda: „Früher war ich bildschön, heute ist nur

noch mein Bild schön.“ Aber sie gewinnt gewissen Alterserscheinungen immer noch was Positives ab: „Besser Orangenhaut als gar kein Profil.“

Es gibt fast keinen Lebensbereich, den die lebensfrohe Alte nicht mit ihrer spitzen Zunge streift – die Partnersuche bei jungen Leuten etwa. Was war das früher einfach, als Männlein und Weiblein sich beim Tanzen näher kamen! Da wussten beide gleich, wen man vor sich hatte und wie er sich anfühlte. Da gab es keine Mogelpackungen. Heute, über das Internet, sei es schon der Normalfall, wenn ein fetter Mops sich als schlanker Adonis ausgibt. Auch der Embryo im Mutterleib hat schon allerlei zu

klagen und die Nase voll von prä-nataler Frühförderung mit Mozart, Chinesisch und Yoga. Karnevals- und Weihnachtsrummel kriegen ihr Fett weg und die Eigenheiten des Saarlands werden gewürgelt, bevor Oma Frieda sich mit einem Senioren-Rap verabschiedet. Sie lupft die Perücke und hervor kommt eine Frau, die noch weit weg vom Rentenalter ist.

Oma Frieda, das ist die Kabarettistin Jutta Lindner. Die gelernte Krankenschwester macht seit 20 Jahren Kabarett. Was erst Hobby war, ist jetzt Beruf. Mit ihren Solo-programmen tourt Lindner durch ganz Deutschland; auch als Schauspielerin auf der Bühne und in diversen Kabarettgruppen ist sie er-

folgreich. Nie wird die Kabarettistin ordinär oder verletzend: Über ihren Humor kann man von Herzen lachen. Mit ihrem komischen Talent und flotten Sprüchen verbrachten die Zuhörer in Laubach einen vergnüglichen Nachmittag.

Jutta Lindner war auf Einladung der Initiative Super 60 und des Mehrgenerationenhauses zu Gast. Projektleiterin Elisabeth Schuster wertete den Auftritt als Premiere, denn Comedy gab es im Angebot von Super 60 noch nicht. Die Premiere war ein Erfolg, und die Zuschauer würden weitere ähnliche Veranstaltungen sehr begrüßen. Vielleicht lässt sich ja auch Lindner noch einmal für eine Reise vom Saarland in die Eifel bewegen.



Jutta Lindner
Frieda.

Rhein - Zeitung Ausgabe D,